

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kommandant des torpillierenden Unterseebootes, befallen wird, da in dem Kielruder desselben sich die Leiche einer geliebten Frau, der Amerikanerin Mabel, mit den Blondhaaren verfangen hat.

In die Irrenanstalt gebracht, glaubt sich Kapitän Stirn in dreizehn Wandlungen als je eines der Opfer zu fühlen, welche durch die Kriegserklärungen in den Sommertagen 1914 zu langsamen, scheusslichen Todesqualen verurteilt wurden. Er fühlt sich als russischer Muschik in den masurischen Sümpfen und brennenden Wäldern vergehen; er ist der französische Dorfpfarrer, der als „Franktireur“ erschossen wird. Er sieht, als Pariser Poilu, für wenige Tage auf Urlaub zu Hause, wie seine kleinen Mädchen in der Dachwohnung von Zeppelinbomben zerfetzt werden, und er stirbt als österreichischer Musketier auf den Feldern Polens den tagelang währenden, qualvollen Erfrierungstod. Er verendet als Armenier in der einzig von Aasgeiern belebten, grellgelben Wüste, und er verfällt in die Rolle jenes deutschen Offiziers, der die ohnmächtige Miss Cavell im Gefängnishofe zu St. Gilles mit dem Dienstrevolver niederknallt, da die Mannschaft sich weigert, die Halbtote zu erschiessen.

Als richtig Wahnsinniger hält sich Kapitän Stirn auch für einen gekrönten Gewaltigen, der mit Menschen und Völkern Fangball spielt, und er erhebt sich in seinen Wahnvorstellungen in die Lüfte, um als Bombenwerfer ans dem Flugzeug, der höchsten Errungenschaft des Menschengeschlechtes, Tod zu senden, und selbst dabei einen elenden Tod in seiner Jugendblüte zu finden.

Aber noch sind die Wandlungen des irrsinnigen Stirn nicht abgeschlossen. Er ist auch der greise Vater, der den spätgeborenen Sohn „mit kriegerischen Ehren“ begraben sieht, und all den Heuchlerprunk, all das Konvenienzbeleid und den schalen Trost vom „Sterben für das Vaterland“ über sich ergehen lassen muss. Und er erlebt das Leid der patriotischen Mutter, die ihre drei Söhne, Stark, Gut und Klug, im Kriege verlor und erst nach dem Tode des dritten die ganze Schwere des Verlustes, gänzlich verwirrt und verlassen, erfasst.

Kapitän Stirn aber versenkt sich aus den Leiden der Gegenwart in die Seele des alttestamentlichen Propheten Jesaja, der mit der Metze von Babylon, „deren Brüste wund sind von den Griffen der Geilheit, und deren Lust unersättlich ist“ (siehe den Hochbetrieb von Theatern, Konzerten, Kino und Pferderennen inmitten des grossen Sterbens!), Abrechnung hält; schon scheint sie ihm zu weichen, da er ihr die schliessliche Ohnmacht ihrer so lange geübten Listen aufzeigt, da kommt ihr der Hexenmeister zu Hilfe, der „Wasser in Wein und Milch, Sägespäne in Mehl, Abfall in Wurst, und Papier, ungemessene viele Kilometer lange Rollen von Papier in Gold, rotes, gleissendes Gold“ verwandelt, „Lumpen in Geld . . . endlos, endlos, endlos“.

Auch in König Davids und Johannes, des Täufers Seele muss der Kranke in der Zwangsjacke sich noch versetzt glauben zum höchsten wissenschaftlichen Kitzel der ihn in der Isolierzelle beobachtenden Irrenärzte, bis eine Gehirnblutung der Überspannung der Nerven das zu erwartende letale Ende setzt.

Stilgebauer hat in diesen Einzelschilderungen, deren meisterliche Form in Rede und Gegenrede des Irnsinnigen mit der ihm vorschwebenden Lichtgestalt Mabel so zu erschütterndem Ausdrucke kommt, einen Protest gegen den Krieg erhoben, der nie verhallen wird — ein dauerndes, den Krieg überdauerndes Dokument unserer Zeit. R. Edelstein.

S. Zur Linden. Der Weltkrieg. Vorläufige Orientierung von einem schweizerischen Standpunkt aus. Zweiter Band: Die historische Grundlage des Weltkrieges. In monatlichen Lieferungen von je 80 Seiten gross 8°. Zürich 1917. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Lieferung 4 und 5. (Des ganzen Werkes 11. und 12. Lieferung.) Preis Fr. 2.—.

* In der vorliegenden 4. Lieferung des II. Bandes wird das wichtige und grundlegende 13. Kapitel, „Dreibund und Entente“, zu Ende geführt. Es umfasst noch folgende Unterabschnitte: 6. Die „russische Gefahr“, 7. Französisch-russische Allianz 1891, 8. Englisch-französische Entente 1904, 9. Die Triple-Entente 1907, 10. Die „Einkreisung“.

Die 5. Lieferung behandelt „Die Kolonial-Aera“ und schildert die Entwicklung der europäischen Kolonialbestrebungen während des letzten halben Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung Ostasiens, wozu erstmalig die Weltpolitik grössten Stils in die Erscheinung trat, und der Verteilung Afrikas.

Propaganda der Tat. Predigt, gehalten in der Kirche zu St. Jakob, Aussersihl, Sonntag den 25. Nov. 1917 von Carl Bohnenblust, Pfarrer. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis 30 Rp.

* Am Sonntag nach den tief beklagenswerten, durch Mord und Totschlag gekennzeichneten Ereignissen innerhalb seiner Gemeinde hielt Pfarrer C. Bohnenblust eine Predigt, deren Wert keineswegs bloss in der

Aktualität des Themas liegt, sondern vielmehr in der mutigen Betätigung eines strengen und zugleich versöhnlichen Gerechtigkeitssinnes. Den Begüterten sowohl als den Nichtbegüterten wird vor Augen geführt, inwiefern sie an den derzeitigen Verhältnissen mitschuldig sind; den einen wie den andern wird gezeigt, worin für sie die Propaganda des Tatchristentums bestehe, und auf welchem Wege sie zur hingebenden, neidlosen Liebe gelangen können. Die warmherzigen Kanzelworte, die vor allem den sozialen Frieden fördern und der Seele ihr Gleichgewicht in Gott wieder geben möchten, verdienen es, in allen Schichten unserer Bevölkerung gelesen zu werden.

Frauenaufgaben im künftigen Deutschland. Jahrbuch des Bundes deutscher Frauenvereine 1918. Im Auftrag des Bundes deutscher Frauenvereine herausgegeben von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner. (VI u. 12 S. Kalendarium, 97 u. 160 S.) Gr. 8°. Geb. M. 5.—. Teuerungszuschlag einschl. d. Zuschlages seitens d. Buchhandlungen 30%. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1.

* Das vierte Kriegsjahrbuch will neue Frauenkreise für das Mithdurchdenken aller jener Fragen gewinnen, die mit den neuen gewaltigen Aufgaben der Frau im künftigen Deutschland in Verbindung stehen, sie ihnen als ureigenste Angelegenheiten nahezubringen versuchen. Es will damit die innere Vorbereitung geben auf kommende Pflichten und Opfer, das richtige Verständnis für die künftigen Aufgaben zu erwecken und lebendig zu erhalten suchen. Der literarische Teil behandelt daher in vier grösseren Aufsätzen aus berufenster Feder die Zukunftsaufgaben der deutschen Frau in Familie, Gemeinde, Staat und Kultur: Adelheid Steinmann, Die Frau in der Familie; Dr. Marie Baum, Frauenaufgaben in der Gemeinde; Dr. Gertrud Bäumer, Frauenaufgaben im Staat; Marianne Weber, Die Frau und die Kultur. Auf vielfach geäußerten Wunsch wird eine Gepflogenheit aus dem Frieden wieder aufgenommen und eine Chronik der Frauenbewegung im abgelaufenen Jahre dem literarischen Teil eingefügt. Der Tätigkeitsbericht des Bundes deutscher Frauenvereine erscheint zum ersten Male im Jahrbuch.

Schweizer Jugendbücher. **Jakob Frey.** Der Alpenwald. In höchster Not. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Die schweizerische Bergnovelle ist heute ausgeprägt realistisch. Sie legt Wert auf originelle und individuelle Züge, ihren Humor steigert sie nicht selten bis zur Drastik, in der hochentwickelten, stark farbigen Landschaft kann man virtuose Gestaltung bemerken. Als ein idealistisch klassischer Vorläufer dieser Novelle wirkt die Erzählung „Der Alpenwald“, wiewohl sie einem starken Motive völlig gerecht wird, mit fast blasser Zartheit. Unverblasst ist ihr Gemütsgehalt, dichterisch zeigt sich die Kraft ihres Schöpfers, volkstümliche Gestalten, ihre Schlichtheit unangetastet, mit Feingefühl und Grossmut auszustatten, und trotz und Verhärtung des menschlichen Herzens als tragisches Leiden fühlbar zu machen. In ihrer Art ist sie ein Urbild schweizerischer Erzählerkunst. Die Sorgfalt und Geschlossenheit der Komposition, der wohlbemessene Schritt des Verhängnisses, die sichere und vornehme Lösung des Konflikts, Charakterzeichnung, Sitten- und Naturbild wirken meisterlich. A. F.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Zürich. In den Konsumenten-Ausschuss des kantonalen Ernährungsamtes wurde auch eine Frau, Fr. I. Bosshardt-Winkler, gewählt.

Der **Kaufmännische Verein Zürich** beschäftigte sich kürzlich mit der Frage, ob weibliche kaufmännische Angestellte in den Verein sollten aufgenommen werden. Nach einem Referat von Prof. Dr. Frauchiger und lebhafter Diskussion ergab sich eine starke Zweidrittelmehrheit für die Aufnahme der weiblichen kaufmännischen Angestellten.

Ausland.

Vereinigte Staaten. Nachdem der Staat New York im November letzten Jahres die Einführung des Frauenstimmrechtes beschlossen, hat nun das Repräsentantenhaus die Gesetzesvorlage betr. das Frauenstimmrecht mit 272 gegen 136 Stimmen, also gerade der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen.

TÖCHTERPENSIONAT DEDIE-JUILLERAT

La Combe, Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Landaufenthalt. Reichliche und gesunde Nahrung. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

